

# Erster universitärer Holzbau Wiens eröffnet

## Fast 1000 m<sup>3</sup> Holz in Niedrigstenergiegebäude verbaut

Ein Artikel von **Raphael Zeman** | 16.10.2020 - 11:56

**Das Ilse Wallentin Haus der Universität für Bodenkultur (BOKU) ist Wiens erster Holzbau im universitären Bereich. Am 12. Oktober fand die feierliche Eröffnung samt hochkarätigen Besuchern statt. Der Viergeschossiger bietet mit rund 3000 m<sup>2</sup> Nutzfläche Seminar- und Institutsräumen, einer Bibliothek sowie Pool- und Userräume Platz.**



*Der neue Viergeschossiger bereichert den Campus der BOKU in Wien Döbling mit reichlich Holz. © Florian Voggeneder*

Das von Beginn an als Holzbau ausgeschriebene Universitätsgebäude wurde von *Delta* und *SWAP* Architekten gemeinsam entworfen. Den Architekten waren dabei vor allem der Dialog zwischen Innen und Außen und ein ehrlicher Umgang mit den Baustoffen ein großes Anliegen. Dementsprechend wurden die Oberflächen und auch die Haustechnik in Sicht belassen. Letzteres sei für manche womöglich zuerst gewöhnungsbedürftig, aber schlussendlich bringe die vereinfachte Zugänglichkeit auch Vorteile für den Nutzer bzw. die Gebäudebetreuung, erzählt Roman Smutny vom Facility Management der *BOKU*.

## Bezug zur Umwelt

Dem Geist der BOKU entsprechend legte man großen Wert darauf, die Natur, welche den Neubau im Norden und Osten umgibt, mit raumhohen Verglasungen ins Gebäude zu holen. Umlaufende Sitzparabete schaffen zudem zusätzliche Sitzplätze und bieten Anschlüsse für Mobilgeräte. In den unteren beiden Geschossen, wo sich mit den Seminarräumen und der Bibliothek die personenintensiven Räume befinden, wird die Tragstruktur zum Gestaltungselement, der großzügige Fassadenraster an der Deckenkonstruktion fortgeführt. Im Eingangsgeschoss können die Seminarräume und das Foyer für größere Veranstaltungen zusammengeschlossen werden, die Verglasungen lassen sich öffnen und so die Terrasse, welche nun von Studenten gestaltet werden soll, erweitert. In den oberen beiden Geschossen befinden sich die Institutsräume samt Besprechungszimmer und Teeküche. In einer dieser Teeküchen befindet sich übrigens der einzige Sanitäranschluss im gesamten Holzbau, die übrigen Anschlüsse wurden im Stiegenkern gelegt – „schließlich ist die Feuchtigkeit die einzige Gefahr für den Baustoff Holz“, scherzt Rudolf Stürzlinger, Geschäftsführer von Delta.



*Der Dialog zwischen Innen und Außen stand für die Planer im Mittelpunkt des Entwurfs. © Florian Voggeneder*

## Der digitalisierte Holzbau



*Das umlaufende Sitzparabete setzt sich auch in den oberen Geschossen, wo die Institutsräume verortet sind, fort. © Florian Voggeneder*

Ein zentrales Kernstück des Projekts war das integrale BIM-Modell, das ein Monitoring der Holzbauteile vom Werk bis zur Fertigstellung und darüber hinaus ermöglicht. Hier hat der Systemlieferant Stora Enso seine eigene CLT 360-Technologie eingebracht und versah die vorgefertigten Holzbauelemente mit Sensoren, die während Transport und Bauphase aktuelle Temperatur- und Feuchtigkeitswerte lieferten. Mittels dem 3D-Modell habe man außerdem schon vor Baubeginn den Bauherren bzw. zukünftigen Nutzern vorab ermöglicht, den Holzbau zu erkunden und potenzielle Probleme von Anfang an aus dem Weg zu räumen. In nur 14 Monaten wurde dann der Neubau errichtet, der Holzrohbau stand innerhalb von sechs Wochen. Christoph Falkner von SWAP Architekten erzählt: „Wichtig war uns auch, jene Gewerke, die noch nicht so viel Erfahrung mit Holzbau

haben, für den Baustoff zu sensibilisieren. Denn die vorgefertigten Elemente kommen in hoher Qualität auf die Baustelle, weshalb an manchen Stellen mehr Vorsicht geboten ist.“

## Vorbildliche Nachhaltigkeit

Mit 965 von 1000 möglichen Punkten erreicht der Bau das österreichische Qualitätszeichen klimaaktiv Gold. „Dank Holzbauweise und der Kompaktheit des Baukörpers hinsichtlich Energieeffizienz kann man von einem CO<sub>2</sub>-neutralen Bau sprechen“, so Falkner. Das Haus ist an die Fernwärme angeschlossen und verfügt über eine Fußbodenheizung bzw. -kühlung. In den personenintensiven Räumen sorgt neben dem Baustoff Holz darüber hinaus eine kontrollierte mechanische Be- und Entlüftung mit Wärme- und Feuchterückgewinnung für ein angenehmes Raumklima. „Holz ist aufgrund seiner ökologischen Bedeutung, seines Potenzials für die Bauwirtschaft und der architektonischen Möglichkeiten ein ganz besonderer Baustoff. Das Ilse Wallentin Haus ist ein sichtbarer Beweis dafür – hier wurde innerhalb kurzer Zeit ein

Einstellungen

klimaschonendes Universitätsgebäude errichtet, das sich perfekt in den Campus der BOKU rund um die Türkenschanze einfügt", freut sich Hans-Peter Weiss, Geschäftsführer der *BIG*, die als Bauherren auftrat, bei der Eröffnung. An der Universität für Bodenkultur profitieren aber zukünftig nicht nur die Studierenden und Forschenden, sondern vor allem auch das Klima. Das Gebäude ist das erste Gebäude in Holzbauweise im Universitätsbereich in Wien und trägt mit einem sehr niedrigen Ausstoß von CO<sub>2</sub> zum Klimaschutz bei", so Wissenschaftsminister Heinz Faßmann.



*Neben Sockelgeschoss und Stiegenkern in Stahlbeton wurden fast 1000 m<sup>3</sup> Holz verbaut.  
© Hannes Buchinger*



*BOKU Rektor Hubert Hasenauer, Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, Wissenschaftsminister Heinz Faßmann und Hans-Peter Weiss, CEO der BIG (v. l.), bei der feierlichen Eröffnung. © Daniel Hinterramskogler*

„Im Holzbau sehen wir noch sehr viel Potenzial. Daher haben wir eine Holzbau-Offensive in der Höhe von 60 Mio. Euro auf den Weg gebracht. Damit wollen wir den Holzbau in den nächsten Jahren vor allem im öffentlichen Bereich auf die Überholspur bringen“, macht Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger Hoffnung auf weitere große österreichische Holzbauvorhaben in naher Zukunft.

## Ähnliche Artikel



### **Bibliothek belebt norwegische Gemeinde**

Einstellungen